

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 201.

Donnerstag, den 20. Juli.

1839.

Einheimisches.

Seitdem da, wo jetzt nur noch eine einfache Inschrift die Stelle bezeichnet, daß ehemals das Grimma'sche Thor gestanden, sich das Café français unsers wackern Mitbürgers Felsche erhob, hat es auch in den Spalten d. Bl. nicht an der Anerkennung gefehlt, welche einem Unternehmen billig zu zollen war, das der Stadt in vielfacher Hinsicht zur Bieder gereichte. Wir finden keinen genügenden Grund, warum wie eine solche Anerkennung dem Streben des Besitzers versagen sollten, sein Etablissement dem Leipziger Publicum durch größere Verbesserung und Verschönerung immer angenehmer zu machen. Und solches ist in diesen Tagen geschehen, wo den Besuchenden die sämtlichen Locale des Café français neu decorirt und mit einer Pracht ausgestattet erscheinen, welche die bisherige Einrichtung bei Weitem übertrifft und dem Geschmacke des Herrn Felsche alle Ehre macht. — Niemand aber wird uns tadeln, daß wir das Vorstehende um so lieber erwähnen, je mehr es uns Gelegenheit bietet, auch einmal auf die Stufe aufmerksam zu machen, auf welcher die Industrie in unserm Leipzig steht. Die Ausstattung der Felsche'schen Locale rühret sämmtlich von unsern Mitbürgern her. Die Zeichnungen zu den herrlichen Malereien im untern Geschosse sind von dem Architekten Esche entworfen, und von dem bereits rühmlich bekannten Maler Steen trefflich ausgeführt. Dabei dürfte das in Anwendung gebrachte Verfahren besonders hervorzuheben sein. Das Ganze wurde nämlich im verfloffenen Winter von Herrn Steen auf Maschinenpapier gemalt, und nun erst in diesen Tagen, binnen ganz kurzer Zeit und ohne den Betrieb des Felsche'schen Geschäfts zu stören, nach Art der Tapeten aufgezoget. Dieß Letztere wurde durch den in seinem Fache so geschickten Tapezierer Herrn Puz bewerkstelligt. Die herrlichen Spiegel lieferte Herr Kreiß, und die schönen Rahmen derselben, so wie die übrigen Vergoldungen wurden von unserm Buchheim ausgeführt, der so aufs Neue einen Beweis von seiner längst erprobten Geschicklichkeit ablegte. Herr Apel führte die ausgezeichneten Lackarbeiten aus. — So hat Leipzig thatsächlich bewiesen, daß es hinsichtlich seiner Gewerbsthätigkeit hinter den Fortschritten der Zeit nicht zurückgeblieben ist und seine Gewerbetreibenden die Vergleichung mit dem In- und Auslande nicht zu scheuen brauchen. Auch in dieser Beziehung verdient Felsche Dank, daß er seinen Mitbürgern zu jenem Beweise die Hand bot. Möge nun das Leipziger Publicum sich von dem Gesagten selbst überzeugen und beweisen, daß es das Streben der Bürger Leipzigs anerkenne, ihre Stadt hinter andern Städten nicht zurückstehen zu lassen.

A. W. —

Der moderne Jesuitismus.*)

Neben dem eigentlichen professionellen Jesuitismus, als dem Dogmen-Inhalte der „Gesellschaft Jesu,“ ist in den neuern Zeiten noch ein anderer, demselben geistesverwandter und deshalb auch von ihm den Namen leihender Jesuitismus zur Reife gekommen, der, ohne Ordenskreuz, in unserm moralischen Leben überhaupt und in der Politik insbesondere die Blüthe der Freiheit untergräbt und unter dem verschiedensten Farbensausdrucke nach allen Richtungen der rationalen Thätigkeit hin den Rückschritt befördert. Dieser Jesuitismus macht sich offenbar in der Mangelhaftigkeit, Gebrechlichkeit und innern Perfidie vieler unserer gegenwärtigen Zustände, und prägt sich aus in jenen wetterwendischen, stets nach dem Winde des Augenblicks sich richtenden Grundsätzen der Einzelnen, die mit mehr oder minderer Nachtausstattung die Stimmführer der Gegenwart, in höhern und niederen Kreisen, sind. Er prägt sich aus in jener Halbheit der Gesinnung, die von keinem andern Motive als dem individuellen Egoismus ausgreift, und in jener Lügenhaftigkeit der Absichten und Richtungen, womit die Menschen die Keime ihres edlern Seins und ihrer bessern Bestimmungen mehr und mehr sich ausreuten. In seiner Personification zeigt sich dieser Jesuitismus mit einem feinen, glatten, ewig lächelnden Gesicht, gegen Jedermann freundlich, nachsichtig gegen das Laster und dessen Anwalt, verbindlich gegen die Tugend und deren begeisterten Lobredner. Hinter dieser Maske aber birgt sich ein eitles, egoistisches, jeden Beraths fähiges Herz, dem nichts Menschliches heilig und unverletzlich ist, wenn es zum eigenen Vortheil oder im Dienste irgend eines Idols des menschlichen Stumpfsinnes und Fanatismus — welcher Art auch dieser sei — benützt werden kann. Diesen Jesuitismus findet Ihr in allen Ständen, im ersten Stock und zu ebener Erde, gleich energisch repräsentirt. Hier ein gescheiteltes Haupt mit dem frommen gottg-fälligen Blicke, mit den Redensarten von christlicher Liebe und Demuth auf der gleißelnden Zunge, aber mit der giftigen Schlange des Eigennuzes und des Hochmuthes in der eiteln, aufgeblasenen Brust; dort der patriotisirende Demagog mit seinen hochtönenden Phrasen von Menschenrecht, Freiheit und Humanität, aber die Seele voll verbrecherischen und verrätherischen Ehrgeizes und verkläuslicher Gesinnung. Im Rathe der Großen, in der Gemeindeversammlung der Bürger — wo soll ich sie alle auffuchen, diese Unzahl der modernen verkappten Jesuiten?

Trotz der vielen Keime des Guten, die in ihr liegen, trotz der vielen raschen Entwicklungen, die aus ihr hervorgehen — leben wir in einer recht niederrächtigen, perfiden Gegenwart, die wir nur darum

*) Aus dem empfehlenswerthen Werke v. Gustav Bahner „Sterne und Meteore in deutscher Zukunft und Gegenwart“ (Leipzig, Felsche'sche Verlagsbuchhandlung 1839.)

noch erträglich finden, weil der Periode der Wiedergeburt immer eine Periode des Verfalls vorhergehen muß.

Wenn ich eine Frau wäre! Wenn ich ein Mann wäre!*)

I.

Wenn ich eine Frau wäre.

Wenn ich eine Frau wäre, möchte ich lieben und geliebt werden; denn was giebt der Frau ihren Werth, als das Herz? Ist nicht das Gefühl Zweck und Bedingung ihres Daseins? Aber meine Bestimmung gewiß zu erreichen, möchte ich mehr hübsch, als schön, mehr interessant, als imponirend sein; ich wünschte mir nicht so fast regelmäßige Schönheit, als Anmuth, und vor Allem einen geheimnißvollen Zauber, den selbst die Ahnung nicht erfassen könnte.

Wenn ich eine Frau wäre, würde ich zärtlichen Gefühlen nicht abhold sein, aber ich würde nur einmal lieben; die vielen Anforderungen, die ich an den Gegenstand meiner Wahl machte, sollten mir eben so viele Bürgen meiner Treue sein; er müßte alle Gaben des Geistes und Herzens, Adel der Seele und Schönheit des Körpers in sich vereinen.

Wenn ich eine Frau wäre, sollte es mir bald klar werden, daß die Schönheit die erste Gabe ist, welche uns die Natur spendet, die erste, die sie uns entzieht; diese Ueberzeugung sollte mich lehren, die vergängliche flüchtige Blume Schönheit nicht zu hoch zu schätzen, sie durch Anmuth und Talente zu veredeln. Sind es doch diese, welche die Schönheit erhalten und verherrlichen.

Wenn ich eine Frau wäre, wollte ich gut sein, um recht lang jung zu bleiben; Bosheit macht vor Allem alt. Allen Menschen würde ich wohlwollen, selbst schönen Frauen. Ihre Fehler würde ich mit Milde beurtheilen, ihre Verdienste, ihre Ueberlegenheit anerkennen. Güte ist schön; Güte und Schönheit werden oft im Leben verwechselt. Ist nicht ein gutes Gedicht auch schön? Sollte eine gute Frau nicht auch schön sein?

Wenn ich eine Frau wäre, würde ich keine Coquette sein, nicht schmachthende Andeter an meinen Wagen fesseln, und mit den Augen Gefühle heucheln, denen mein kaltes Herz fremd wäre.

Wenn ich eine Frau wäre, eine schöne Frau, würde ich nicht launisch sein. Mag man immer sagen, die Launen seien die Würze der Schönheit, die Dornen der Rose; ich steche mich nicht gerne und ich denke, die Welt denkt wie ich. Man erträgt die Launen einer schönen Frau, weil die Sache eben nicht zu ändern ist; aber würde sie nicht mehr geliebt werden, wenn sie ihre Andeter nie kränkte, nie ihre Empfindungen durch Eifersucht und Qualen vergällte?

Wenn ich eine Frau wäre, würde ich lieber meinen Spiegel, als die Mode für meinen Anzug sorgen lassen, nicht mit 25 Jahren die Maske affectiren, noch mit 30 Jahren tanzen, noch mit 40 Jahren ohne Haube ausgehen.

Wenn ich eine Frau wäre, würde ich mich nie mit Papilloten sehen lassen, nie großen Appetit zeigen, nie laut schreien, nie laufen, am Wenigsten, wenn ich einen Federhut trüge und ein Kleid mit fliegenden Aermeln anhätte.

Wenn ich eine Frau wäre, würde ich nie im Neglige sein; ich würde die Reinlichkeit auf's Aeußerste treiben. Wahrlich Rousseau hat Recht, wenn er sagt: eine schmutzige Frau ist das empörendste Schauspiel in der Natur, der Mann, der sie verabscheut, hat immer Recht.

*) Eine Humoreske nach dem Französischen in der Guterpe mitgetheilt.

Wenn ich eine Frau wäre, würde ich gern Lobsprüche hören, aber keine, delicate Lobsprüche, die ich, um sie von Schmeicheleien zu unterscheiden, wägen und nicht zählen würde. Ich würde mich darein fügen, daß die Männer die Weiber nie begreifen; ich würde weder die Spröde noch die Gelehrte spielen. Mein Bißchen Wissen würde ich eher verstecken, als zeigen, meine Meinung niemals zuerst sagen, an ernstern Unterhaltungen überlegner Männer nie Theil nehmen.

Wenn ich eine Frau wäre, würde ich mit dem Alter fromm werden; die Religion ist doch auch Liebe. Gott würde ich mein Herz ganz weihen, wenn es irdische Gefühle nicht länger theilen könnte; aber meine Frömmigkeit sollte tolerant, mild sein. Im Vertrauen auf eine bessere Zukunft würde ich ruhig das Ziel meiner Tage erreichen und immerdar der Worte des Heilands gedenken, es wird ihr viel verziehen werden, weil sie viel geliebt hat.

Ein Mann.

II.

Wenn ich ein Mann wäre.

Wenn ich ein Mann wäre, möchte ich lieben und geliebt werden; denn die Liebe ist die Poesie des Lebens. Aber ich würde vernünftig lieben; meine Liebe müßte Herz und Geist erquickern, nicht dem Taumel der Sinne schmeicheln. Ich würde mit Vorsicht wählen; hätte ich einmal gewählt, würde ich ewig treu bleiben. Innig und geräuschlos würde ich mein Glück genießen, aus Eifersucht würde ich meinen Schatz in geheimnißvolles Dunkel vergraben.

Wenn ich ein Mann wäre, wollte ich lieber jede Rolle spielen, als die des verführerischen Selabons, lieber Alles heucheln, als eine Liebe, die ich nicht fühlte. Ein armes Weib mit Falschheit umstrickt zu haben, welch edler Triumph! Ich würde nie eine Leidenschaft zu erregen suchen, die ich nicht theilte. Das Weib kann nur einmal wirklich lieben; darum ist es auch ein Verbrechen, in frevelndem Egoismus die verzehrende Flamme anzufachen, die ihr schwaches Opfer bis zum Grabe quält.

Wenn ich ein Mann wäre, würde ich mir nicht einbilden, daß die Natur das Weib auf die Treue, den Mann auf den Unbestand hingewiesen habe. Einem Weibe, das um meinetwillen ihre übrigen Andeter entfernte, nur mir zu gefallen, nur mich zu entzücken strebte, das mir sein ganzes Leben, all seine Gefühle wihete, würde ich nur durch die gewissenhafteste Anhänglichkeit würdig zu vergelten glauben.

Wenn ich ein Mann wäre, würde ich jene Gesellschaften, aus denen die Frauen verbannt sind, niemals besuchen. Leute, die sich in solche Kreise mischen, sind gewöhnlich in der Welt gar nicht angenehm; die Gelage, wo man den Rock auszieht und den Hut aufbehält, die Kaffeehäuser, wo man nur Billard spielt und der Kellnerin Artigkeiten sagt, die Kneipen, die Junggesellendiners sind der Ruin aller Liebeshwürdigkeit, aller Artigkeit. Männer, die Abends in die Kneipe gehen, haben nie guten Ton; wie hölzern, wie befangen sind sie im Salon! Und warum sollte die Frau, die alle Beschwerden, alle Sorgen des Mannes theilt, nicht auch an all seinen Unterhaltungen Theil nehmen dürfen?

Wenn ich ein Mann wäre, würde ich weder einen Schnurrbart, noch einen Backenbart tragen, weil dergleichen immer schlecht steht. Pfeife und Tabak würde ich auch fliehen, weil sie die Damen ver- scheuchen.

Wenn ich ein Mann wäre, würde ich nicht zu viel essen. Der Gastronom, der nur von Saucen und Ragouts spricht, spielt eine

klägliche Rolle. Doch würde ich das Essen loben, wenn ich zu Tische geladen wäre.

Wenn ich ein Mann wäre, würde ich in meinem Fache zu excelliren suchen. Nach dem Ruhme, dem Fortleben im Munde der Nachwelt ginge nächst der Liebe all mein Streben. Je mehr mich die Zeitgenossen achteten, desto mehr würde mich meine Freundin lieben.

Wenn ich ein Mann wäre, würde ich heirathen, wär' es auch nur, um meinen eigenen Heerd zu haben. Ich würde mich etwa im dreißigsten Jahre vermählen, denn ich nähme mir eine Frau, nicht eine Krankenwärterin. Auf das Geld würde ich nicht sehen, sondern auf Geist und Herz. Mir eine Frau verkaufen lassen, darum seilischen, wie heut zu Tage wohl geschieht, pfui doch!

Wenn ich ein Mann wäre, würde ich nur bis ins fünfunddreißigste Jahr jung sein wollen. Ohne meinen Anzug eben zu vernachlässigen, würde ich in diesem Alter doch nur einfache prunklose Kleider tragen. Mit grauen Haaren würde ich mich wohl hüten, den Schäfer zu spielen; nein, das Ziel meines Lebens zu verschönern, würde ich mich mit treuer Freundschaft an meine auserwählte Gattin anschließen.

Eine Frau.

Bemerkung zu Nr. 192, S. 1427 d. Bl.

Diese Anweisung Luthers zum Predigen theilen die Neuen Erhellungstunden 15. Jahrg. (1823) St. 26, S. 408 in folgenden Worten mit:

„Luthers Predigtrecept.

Luther soll an einen Prediger in Torgau, der von ihm gern das Geheimniß wissen wollte, so herzlich, wie er, zu predigen, geschrieben haben:

Lieber Bruder in Christo,
Schlag die Bibel auf;
Seh' frisch die Kanzel 'nauf;
Thu's Maul auf,
Und hör' bei Zeit auf.“

Wo mag sich dieser Brief befinden? In de Wette's Sammlung steht er nicht.

Der Meinung der darauf folgenden Miscelle war auch Luther. Er sagte: „Der Mann soll erwerben, das Weib aber soll ersparen.“ (Luthers Schriften, Th. 22, S. 1713 d. Hall. Ausg.). Und selbst Kant pflichtete ihm bei.

M. F. S. Hofmann.

Verantwortl. Redacteur: D. Grefschel.

Am 8. Sonntage nach Trinitatis predigen:

zu St. Thomä:	Früh	8 Uhr	Hr. D. Klinkhardt,
	Vesp.	12 Uhr	= Drechsler;
zu St. Nicolai:	Früh	8 Uhr	= D. Bauer,
	Mittag	12 Uhr	= Cand. Köhler,
	Vesp.	12 Uhr	= M. Simon;
in der Neukirche:	Früh	8 Uhr	= M. Söfner,
	Vesp.	12 Uhr	= Rühle;
zu St. Peter:	Früh	8 Uhr	= M. Fischer,
	Vesp.	2 Uhr	= M. Gurlitt;
zu St. Pauli:	Früh	9 Uhr	= M. Waldbau,
	Vesp.	2 Uhr	= Semin. Fleck;
zu St. Johannis:	Früh	8 Uhr	= M. Kreis;
zu St. Georgen:	Früh	8 Uhr	= M. Hänfel,
	Vesp.	12 Uhr	Betsstunde und Examen;
zu St. Jakob:	Früh	8 Uhr	Hr. M. Adler;
Katechese in der Freischule:		9 Uhr	= Ebermann;
Katech. in der Arbeitsschule:		9 Uhr	= M. Hanschmann;
ref. Gemeinde:	Früh	19 Uhr	= Pastor Pirzel;
kathol. Kirche:	Früh	9 Uhr	= P. Retsch.
Um 7 Uhr	Montag		Hr. D. Müdel.
	Dienstag		= M. Blüher.
	Mittwoch		= M. Bruder.
	Donnerstag		= Lindner.
	Freitag		= Wünschmann.

W d e r.

Herr M. Simon und Herr M. Reißner.

M o t e t t e.

Heute Nachmittag halb 2 Uhr in der Thomaskirche:
„Ruhig ist des Todes Schlummer ic.“, von Reißiger.
„Ich schau' empor nach ic.“, von Romberg.

K i r c h e n m u s i k.

Morgen früh um 8 Uhr in der Nicolaikirche:
Hymne: „Erhebt den Allmächtigen ic.“, von Mozart.

L i s t e d e r G e t r a u t e n.

Vom 12. bis mit 18. Juli.

a) Thomaskirche:

- 1) Hr. D. G. L. A. Großmann, Med. Praet. und Wundarzt hier, mit
Izfr. A. A. E. Liebernitzel, Expediteur und Gasthofbesitzer hier Tochter.

- 2) Hr. F. A. Herrmann, Criminalactuar hier, mit
Frau A. A. Häußler, Hrn. Stadtrath J. G. Schmidts,
Bürgers und Hausbesizers hier Tochter.

- 3) E. M. Rosenkrantz, Dechster hier, mit
Izfr. J. L. A. Schilling, Bürgers und Büchsenhäfters
hier Tochter.

b) Nicolaikirche:

- 1) Hr. J. F. G. Meyer, Bürger, Hausbesizer und Schenk-
wirth, mit
Izfr. J. H. Kubrig aus Arzberg.
- 2) Hr. J. P. Zabel, Gold- und Silberplättner, mit
Izfr. E. D. Müller aus Taucha.
- 3) J. G. Paul, Einwohner in den Straßenhäusern, mit
E. A. F. Reinstejn aus Thallwitz.
- 4) Hr. W. Engelmann, Theilnehmer an einer Buchhand-
lung, mit
Izfr. E. L. Haffe, Hrn. M. Haffe's, Professors der histo-
rischen Hilfswissenschaft Tochter.
- 5) Hr. F. L. W. Dießsch, Bürger und Buchbindermeister in
Riesa, mit
Izfr. A. W. Gruner, Sicherheitsdieners Tochter.

c) Reformirte Kirche:

- Hr. Heinrich Mengerssen, Bürger und Kaufmann hier, mit
Izfr. E. Heun von hier.

d) Katholische Kirche: Vacat.

L i s t e d e r G e t a u f t e n.

Vom 12. bis mit 18. Juli.

a) Thomaskirche:

- 1) Hrn. M. Trinius, Bürgers, Kauf- und Handelsherrns
hier Tochter.
- 2) Hrn. J. H. Drechslers, Bürgers u. Schenkwrths hier L.
- 3) Hrn. F. A. M. Schönley's, Bürgers und Schuhmacher-
meisters hier Sohn.
- 4) Hrn. J. J. H. Kirchhofs, Schneidermeisters Sohn.
- 5) J. W. Uffs, Mechanicgehilfens Sohn.
- 6) J. G. Jahns, Sicherheitsdieners Sohn.
- 7) Hrn. E. G. Schurigs, Schriftsetzers Sohn.
- 8) E. Steins, Zimmergesellens Tochter.

b) Nicolaikirche:

- 1) Hrn. G. Schneiders, Handlungsreisenden Sohn.
- 2) Hrn. E. F. A. Hahns, Bürgers u. Victualienhändlers S.

- 3) Hrn. J. W. Südmeyers, Bürgers und Tischlermeisters S.
- 4) Hrn. J. G. Heineichs, Bürgers und Tischlermeisters S.
- 5) E. W. Kantsch, Schuhmachers Tochter.
- 6) J. G. Biewegs, Markthelfers Tochter.
- 7) F. A. Landgrafs, Markthelfers Tochter.
- 8) Hrn. G. A. Hennigs, Historien- und Portraitmalers S.
- 9) Hrn. L. Keils, Banquiers Tochter.
- 10) Hrn. E. F. Försters, Buchdruckers Tochter.
- 11) Hrn. E. F. Seidels, Bürgers und Glasermeisters Sohn.
- 12) Hrn. J. F. Faulmanns, Bürgers u. Schuhmachermeisters S.
- 13-15) Drei unehel. Knaben.
- 16-19) Vier unehel. Mädchen.

c) Reformirte Kirche: Vacat.
 d) Katholische Kirche:
 Hrn. Ignaz Jackowigs, Bürgers und Buchhändlers Sohn.

Getreidepreise vom 16. bis mit 20. Juli.

Weizen	4 Thlr. 14 Gr. bis 5 Thlr. — Gr.
Korn	3 : 16 : : 3 : 20 :
Gerste	3 : 4 : : 3 : 6 :
Hafers	2 : 1 : : 2 : 2 :
Erbsen	3 : 10 : : 3 : 12 :

Holz-, Kohlen- und Kalkpreise vom 8. bis mit 13. Juli.

Büchenholz	6 Thlr. 16 Gr. bis 7 Thlr. 20 Gr.
Birkenholz	6 : 4 : : 7 : — :
Eichenholz	5 : — : : 6 : 12 :
Kiefernholz	4 : 12 : : 5 : 20 :
1 Korb Kohlen	2 : 14 : : — : — :
1 Scheffel Kalk	— : 14 : : — : 20 :

Börse in Leipzig, am 19. Juli 1839.

Course in königl. sächs. Wechselzahlung

nach §. 3. des Gesetzes vom 8. Januar und §. 3. der Verordnung vom 2. Februar 1838.

	Angeb.	Ges.		Angeb.	Ges.
Amsterdam pr. 250 Ct. fl.	k. S.	137½	Preuss Cour. bei dem Wechsel gegen andere Geldsorten	—	102½
do.	2 Mt.	136½	Gold pr. Mark fein Köln	—	—
Angsburg pr. 150 Ct. fl.	k. S.	100	Silber pr. do. do.	—	—
do.	2 Mt.	—	Staatspapiere,		
Bremen pr. 100 $\frac{1}{2}$ Lad'or à 5 $\frac{1}{2}$	k. S.	109½	exclus. Zinsen.		
do.	2 Mt.	109½	K. S. St.-Cr.-C.-Scheine à 3½ %	von 1000 und 500 $\frac{1}{2}$	100½
Frankfurt a. M. pr. 100 $\frac{1}{2}$ WG.	k. S.	—	do. do. Camm.-Cred.-C.-Sch. à 3½ %	von 1000	101½
do.	2 Mt.	—	do. do. do. à 2½ %	von 500, 200 und 50	—
Hamburg pr. 300 Mk. Bco.	k. S.	147½	do. do. Landrentenbriefe	—	101
do.	2 Mt.	146½	à 3½ pCt.	von 1000 und 500	101½
London pr. 1 L. St.	2 Mt.	6 13½	do. do. kleinere	—	—
do.	3 Mt.	6 12½	Kgl. Pr. St.-Cred.-Cass.-Sch. à 3½ %	von 1000 u. 500	98½
Paris pr. 300 Fres.	k. S.	78½	do. do. Camm.-Cred.-Cass.-Scheine	—	—
do.	2 Mt.	78½	à 2½ La. Aa. v. 1000	—	—
do.	3 Mt.	77½	à 3½ L. B. D. 500 und 50	—	—
Wien pr. 150 fl. Conv. 20Kr.	k. S.	100	Leipziger Stadt-Anl. à 3 pCt.	von 1000 und 500	100½
do.	2 Mt.	—	do. do. kleinere	—	101½
do.	3 Mt.	98½	Aktion der Wiener Bank pr. Stück o. D. in fl. 1520		
Berlin pr. 100 $\frac{1}{2}$ WZ. in Pr. Crt.	k. S.	—	K. K. Oesterreich. Metall. à 5½ % pr. 150 fl. Conv. 107½		
do.	2 Mt.	103½	do. do. do. à 4½ % : do. do. 101½		
Breslau pr. 100 $\frac{1}{2}$ WZ. in Pr. Crt.	k. S.	102½	do. do. do. à 3½ % : do. do. 81½		
do.	2 Mt.	103½	K. Preuss. St.-Sch.-Scheine pr. 100 $\frac{1}{2}$ Pr. Cour. 103½		
Louis'd'or à 5 $\frac{1}{2}$	auf 100	91	Leipziger Bank-Aktion excl. Zinsen in Preuss. Cour. 108½		
Holl. Duc. à 2½	do.	13	Leipz.-Dread. Eisenb.-Act. do. : do. 91½		
Kaiserl. do. do.	do.	13	Magdeburg-Leipz. do. do. : do. 84½		
Bresl. do. do. : 65½ As	do.	13			
Papier do. do. : 65 As	do.	12½			
Conventions-Species und Gulden	do.	—			
Königl. und Kurf. Sächs. $\frac{1}{2}$ tel St.	do.	—			
Conventions 10 und 20Kr.	do.	—			

Actien-Einzahlungstermine der nächsten Folgezeit.

(Vergl. S. 1395 d. Bl.)

- 253) Bis 7. Aug. 1839 Abends 7 Uhr Einzahl. XI. mit 6½ Thlr., den Potschappeler Steinkohlenwerkverein zu Dresden betr.
- 254) : 10. : : : 5 Uhr : III. mit 2 Thlr., den Zwickauer Steinkohlenbauverein zu Zwickau betr.
- 255) : 15. : : : .. Uhr : IX mit 10 pCt., die Mittel- u. Niederrhein-Dampfschiff-Ges. zu Düsseldorf betr.
- 256) : 17. : : : 7 Uhr : VII. mit 10 Thlr., die Magdeb.-Halle-Cöthen-Leipz. Eisenb.-Ges. zu Magdeb. betr.
- Anmerk. In Leipzig wird diese Einzahl. bei den Herren Hammer und Schmidt bis zum 15. Aug. 1839 angenommen
- 257) : 29. Aug. Abends .. Uhr Nachtlief. III. b. mit 11 Thlr., die Pirnaer Zuckerrefinerie-Gesellsch. zu Pirna betr.
- Anmerk. Gilt nur denen, welche auf die neuern Actien, à 50 Thlr., Einzahl. III. b. mit 10 Thlr. bis zum 1. Aug. 1839 nicht leisteten.
- 258) : 31. Aug. 1839 Abends .. Uhr Nachtlief. VIII. mit 49½ fl., die Au-öb.-Münchener Eisenb.-Ges. zu München betr.
- Anmerk. Gilt nur denen, welche Einzahl. VIII. mit 47½ fl. baar und 2½ fl. in abgerechneten Zinsen bis zum 31. Juli 1839 nicht leisteten.
- 259) : 31. Aug. 1839 Abends .. Uhr Einzahl. VII. mit 5 Thlr., die Sächs. Maschinenbau-Compagnie zu Chemnitz betr.
- Anmerk. Die Einzahl. geschieht, unter Zurückhalten von 21 Gr. Zinsen, mit 4 Thlr. 3 Gr. baar lediglich bei den Herren Frege und Comp. zu Leipzig.
- 260) : 31. Aug. 1839 Abends 7 Uhr Einzahl. IV. mit 62½ Thlr., die Leipziger (Welds)Bank-Comp. zu Leipzig betr.
- Anmerk. An dieser letzten Einzahl. auf jede der 6000 Actien zu 250 Thlr. gegen 2½ Thlr. Zinsen à 3 pCt. wegen 125 Thlr. vom 4. März d. J. und 62½ Thlr. vom 9. ej. ab.
- 261) : 1. Sept. 1839 Abends .. Uhr Nachtlief. II. mit 5 pCt., die Preßburg-Tyrnauer Eisenb.-Ges. zu Preßburg betr.
- Anmerk. Ist nur von denen, welche bis 1. Juli 1839 Einzahl. II. nicht leisteten, nebst zweimonat. Verzugszinsen des Betrages, à 6 pCt., zu bewilligen.

Bekanntmachung.

Auf Zwenkauer Revier, hiesiger Amtswaldung, sollen den 24. und 25. Juli 1839 eine Partie eichene und asperne Scheit-, Zaken- und Stocklastern, so wie Adraumschode unter dem an obigen Tagen bekannt zu machenden frühern Bedingungen meistbietend verkauft werden. Kauflustige werden daher hiermit eingeladen, sich früh 8 Uhr den 24. d. M. am Kaiserwege und 25. : : : Großdeubner Wege einzufinden.
Festamt Pegau, am 15. Juli 1839.
von Hopffgarten. Prose.

Theater der Stadt Leipzig.

Sonntag, den 21. Juli: Gustav, oder: Der Maskenball, große Oper mit Tanz von Auber.
Sämmtliche Tánze des 5. Actes sind neu arrangirt vom Herrn Balletmeister Terwis.

Leipzig-Dresdener Eisenbahn.**Extrafahrt**

nach Borsdorf, Posthausen, Nachern und Burzen

Sonntag Nachmittag 2 Uhr, zurück : : : 6 Uhr von Burzen.

Billets hin und zurück werden in Leipzig ausgeben.

Anzeige.

Diejenigen Theilnehmer zu der am Sonntage, den 28. Juli, früh 6 Uhr stattfindenden Extrafahrt nach Dresden, welche bis jetzt ihre Billets dazu noch nicht abgeholt haben, werden gebeten, selbige bis Mittwoch, den 24. Juli, bei mir abzuholen.
Th. Gebriek auf dem Naschmarkt.

Bei Friedrich Fleischer in Leipzig ist so eben erschienen:

Staats-Handbuch
für das Königreich Sachsen
1839.

Unter Genehmigung der Staatsregierung
herausgegeben vom
Directorium des statistischen Vereins.
Preis elegant cartonnirt 1 Thlr. 16 Gr.

In der Arnold'schen Buchhandlung ist zu haben:
Authentische Nachricht
über

Bischof Stephans Amtsentsetzung.

Preis 2 Groschen.

Anzeige. Von heute an befindet sich meine Expedition in Herrn Banquier Küstner's Hause, Hauptstraße Nr. 339, zwei Treppen hoch. Leipzig, den 15. Juli 1839.
Heinrich Goeb, Advocat und Notar.

Localveränderung. Da ich mein früheres Geschäftslocal, Kauf Nr. 870, verlassen und jetzt in ein neu eingerichtetes Geschäftslocal, Windmühlengasse Nr. 861, eingezogen bin, so verbleibe ich nicht, mich meinen werthen Kunden und einem resp. Publicum hier und auswärts angelegentlichst zu empfehlen, und bitte zugleich, mir das geschenkte Vertrauen auch ferner nicht zu entziehen, welches ich mir stets durch billige und reelle Bedienung zu erhalten bemüht sein werde.
H. Wieg, Lackirer, Windmühlengasse Nr. 861.

Verkauf. Für Haushaltungen und Speisewirthe empfehle ich meinen selbst fabricirten ganz feinen Estragon-, Wein- und ordinären Essig im Einzelnen, so wie in kleinen und großen Gebinden zu den billigsten Preisen.
J. G. Kern, Sporengäßchen Nr. 139.

Verkauf. Drangenzucker und feinstes Provençeröl empfehlen
Weidenhammer & Gebhardt.

Branntwein à 50 Grad Tralles, das Dytthost à 20 Thlr. ohne Fab, bei
L. Mittler & Comp.

Verkauf. Dreißig Pfund gemischtes Metall (antike Bronze), zum Gebrauche für Glockengießer, sind billig zu verkaufen beim Hausmanne in Nr. 501 auf der Reichstraße.

Verkauf. Ein Haus an der Promenade, das 800 Thlr. reine Einnahme hat, ist zu verkaufen durch G. Stoll, Nr. 285.

Verkauf. Ein im Kohlgarten gelegenes Haus ist sofort zu verkaufen und kann mit 3—400 Thlr. Anzahlung übernommen werden. Näher bei Ferd. Bornemann, Nr. 175, im Hofe 2 Treppen.

Verkauf. Ein Landgut in der freundlichsten Lage eine halbe Stunde von der Stadt, bestehend aus 2 Wohnhäusern, 1 Garten, 6 Acker Feld und 3 Acker Wiesen, soll Familienverhältnisse wegen baldigst verkauft werden. Das Nähere erfährt man beim Herrn D. Jerusalem.

Verkauf. Damen- und Kinderhüte, Hauben und Krogen, diese in besonders großer Auswahl und Façon, verkauft zu ganz billigen Preisen Sophie Schramm, geb. Schöne, Tuchhalle, 6. Gewölbe nach dem Theater zu.

Verkauf. Große roth- und weißblühende Nelder und rothe und weiße Lilienwiebels sind zu haben im ehemaligen Wintergarten.

Verkauf. Ein Frack, fein schwarz, wenig getragen, soll bis zum 21. huj. verkauft werden: Reichels Garten in der Waageschen Pianofortefabrik, 2 Treppen.

Meubles = Verkauf

wegen schneller Abreise.

Katharinenstraße Nr. 366, in 4. Etage, sind neue Mahagony-Meubles aus 2 Zimmern, Kupferstiche, worunter die Madonna von Müller, Kleider- und Küchenschränke, neue Bettstellen, ein eiserner Kochofen und Küchengeräthe sogleich zu verkaufen.

Zu verkaufen sind ein Schenkschrank, 6 Polsterstühle und eine kleine Tafel am neuen Kirchhofe Nr. 286 parterre.

11 Stück Drangeriebaume mittlerer Höhe, ferner gefüllte und einfache Nelder, so wie noch andere hohe Topfgewächse sind zu verkaufen. Näheres Petersstraße Nr. 112, in dem Gewölbe linker Hand zu erfragen.

F. Danckert & Comp.,

Grimm. Gasse Nr. 579, Pietro S. Sala gegenüber, gelangen so eben in den Besitz der neuesten Damen-Extraven, sowohl in Seide wie in Mousselin de laine, ½ lange sehr elegante Echarpes in Satin, Gaze, Foulard, Blonde und Mousseline de laine.

**Prämien-Medaillen**

für Schützenkönige sind in ausgezeichnet schönen Exemplaren in Silber, gebeitelt, für 3 Thlr. 16 Gr., dergl. in Silber, fein vergoldet, für 5 Thlr. 12 Gr. zu haben bei
Gebrüder Tschlenburg.

Mückenscheucher!

Mehrfachen Aufforderungen zufolge habe ich von diesem kürzlich noch unter der Firma Below & Steuve producirten so bewährt gefundenen Mittel eine Quantität anfertigen lassen, welche Herr F. A. Poyda, Markt No. 175, in Commission gegeben und denselben in den Stand gesetzt, eine größere Flasche zu dem früheren Preise von 3 Gr. verkaufen zu können.
Eduard Below.

Fahr- und Reitpeitschen

empfehlen in schöner Auswahl

G. B. Heifinger, Schuhmachergäßchen.

Echte Havanna-, Hamburger und Bremer Cigarren,in ganz alter abgelagerter Waare, empfiehlt zu billigen Preisen
Moriz Richter, Barfußgäßchen Nr. 178.**Dampfwagenbrillen, à St. 2 Gr.,**

empfehlen

Moriz Richter im Barfußgäßchen.

Florentiner Strohhütein Gelb und den beliebten feinen Modefarben, so wie Palmhüte
zu 12, 20, 24 und 30 Gr. das Stück, empfiehlt

J. H. Meyer.

Fernrohrevon vorzüglicher Güte und unentbehrlich für Jeden, welcher Dresden
und die sächsische Schweiz besucht, 1—2 Thlr.;**feinste Stahlbrillen**von feinstem Stahlblatt, welche sich nicht biegen, mit Gläsern
in allen Nummern, 1 Thlr.: Reichsstraße Nr. 543, 3. Etage,
Kochs Hofe schräg über.Gesuch. 3000 Thlr., erste Hypothek, werden auf ein für
10,000 Thlr. gekauftes Grundstück gesucht durch

G. Stoll, Nr. 285.

Maculatur, besonders Medianformat, wird ballenweise zu
kaufen gesucht. Proben sind mit Preisbemerkung abzugeben
in der Leipziger Leihbibliothek, alter Neumarkt Nr. 612.Gesuch. Ein Kaufmann wünscht ein nicht zu großes Ge-
schäft zu kaufen, oder als Compagnon einzutreten. Adressen
erbittet er sich unter V. W. No. 3 durch die Expedition d. Bl.* * * In Folge der größeren Ausdehnung eines im sächs.
Erzgebirge bestehenden gut rentirenden Fabrikgeschäfts wird ein in
den kaufmännischen Wissenschaften erfahrener Theilhaber mit einem
disponibeln Fonds von 6 bis 8000 Thlr. gesucht. Hierauf Re-
sultirende erfahren das Nähere auf frankirte Briefe Z. A. W.
poste restante Leipzig.

Anonyme Zuschriften werden nicht beachtet.

Gesuch. Ein geschickter Conditorgehilfe kann sofort eine gute
Anstellung finden und das Nähere erfahren in der Expedition
dieses Blattes.Gesuch. Drei Herren, die den 28. d. M. mit einem be-
quemem Wagen pr. Extrapost nach Braunschweig reisen, suchen
einen Reisegesellschafter auf gemeinschaftliche Kosten. Das Nähere
hierüber bei G. F. Liebers, Ritterstraße Nr. 716.Gesucht wird ein Mädchen, welches zum 1. August in
Dienst treten kann. Das Nähere in Nr. 842.Gesucht wird ein Dienstmädchen zum 1. August 1839: in
der Reichsstraße Nr. 540, 1 Treppe hoch.

Gesucht wird ein Ladenmädchen. Näheres Nr. 1297.

Gesuch. Eine junge Dame wünscht in ein anständiges Haus
als Kostgängerin auf unbestimmte Zeit aufgenommen zu sein.
Näheres ist bei dem Kaufmann Krappe in der Petersstraße zu
erfahren.Gesuch. Eine stille Familie sucht zu Michaeli ein Logis
im Preise von 110—120 Thlr. Adressen übernimmt Herr
F. W. Steinmüller in Auerbachs Hofe.Gesuch. Zwei junge Kaufleute, wovon der eine außer den
Reisen stets auf Reisen ist, suchen zu Michaeli ein freundliches
Logis. Anerbietungen unter H. M. wolle man gefälligst in der
Expedition d. Bl. verabreichen.Logisgesuch. Ein anständiger, pünctlich zahlender junger
Mann sucht zu Michaeli ein Logis von 1 oder auch 2 Stuben
mit Schlafbehältniß, womöglich ohne Meubles. Adressen bittet
man unter der Chiffre A. B. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.Logisgesuch. Eine ledige stille Mannsperson sucht zu
Michaeli Stube und Kammer in einem stillen Hofe, entweder
auf der Johannisgasse, dem Grimma'schen Steinwege oder der
Neugasse. Anzeigen werden im Gewölbe des Herrn Kaufmann
Otto im Thomasgäßchen angenommen.A. B. Für nächste Michaeli werden verschiedene Familienlogis
gesucht von dem Agenten E. L. Blattspiel, Reichels Garten.* * * Zwei Stuben und 1 Kammer werden von 3 Studen-
tenden gesucht. Adresse unter X. Y. Z. bittet man im Gewölbe
des Herrn Kaufmann Eckert am Markte baldigst abzugeben.**Familien-Wohnungen,**im Preise von 60 bis 180 Thlr., sind zu vermieten durch
Adv. Beuthner in Nr. 1080.Vermiethung. Ein bequemes Familienlogis, zu Michaeli
zu beziehen, dergleichen auch etliche Stuben für ledige Herren
in Tannerts Salon.Vermiethung. Zu Michaeli d. J. ist auf der Quergasse
ein Familienlogis von 5 heizbaren Stuben nebst Zubehör zu ver-
mieten. Das Nähere bei Dr. Weinlig, Quergasse Nr. 1189,
3. Etage.Vermiethung. An der Dresdener Straße im vierten
Hause rechts, ist sogleich oder zu Michaeli Stube und Kammer
an einen Herrn von der Expedition oder Handlung zu vermieten.
Das Nähere beim Hausmanne.Vermiethung. In der Nähe des Schlosses Pleißenburg
ist ein geräumiger Keller von Michaeli an zu vermieten und
das Nähere deshalb bei Herrn Lehmann, in der Schulgasse
Nr. 1341, 3 Treppen hoch, zu erfragen.Vermiethung. Ein kleines Familienlogis für 34 Thlr.
ist von Michaeli ab zu beziehen und in Nr. 20 bei Herfurth
zu erfragen.Vermiethung. Ein Logis von Stube und Kammer nebst
Zubehör ist von jetzt an zu beziehen in Nr. 860.Vermiethung. Am neuen Neumarkte Nr. 638a ist zu
Michaeli ein kleines freundliches Logis, im Hofe 3 Tr. hoch, an
stille Leute zu vermieten. Näheres vorn heraus 1 Tr. hoch.Vermiethung. Die erste Etage des Hauses Nr. 92 auf
der Burgstraße ist sofort oder zu Michaeli d. J. billig zu ver-
mieten und giebt Herr Frißsche daselbst nähere Auskunft darüber.Zu vermieten. In der frequentesten Lage, nahe der Post,
ist ein geräumiges Gewölbe nebst Schreibstube, Niederlagen und
großen Kellern, auch Logis, Alles in einem Verschlusse, zu ver-
mieten. Dasselbe eignet sich vorzüglich zu einer**Weins oder italienischen Waarenhandlung.**
Das Nähere bei Herrn L. Caspary, Reichsstraße Nr. 507,
im Gewölbe.Zu vermieten sind 2 freundliche Schlafstellen, vorn heraus,
auf dem Grimma'schen Steinwege Nr. 1286, 2 Treppen.Zu vermieten und sogleich zu beziehen ist an einen oder
zwei ledige Herren, monatweise, eine schön meublirte Stube
nebst Schlafkammer, vorn heraus, an der Esplanade Nr. 880
parterre.Zu vermieten ist eine für ein Handlungsgeschäft sich
eignende erste Etage in der Reichsstraße. Nähere Auskunft beim
Hausmanne in Nr. 498.Zu vermieten ist eine Stube im Hintergebäude Nr. 1126,
Gerb-ergasse.

Zu vermieten. Mehrere große Räume 2 und 3 Treppen, vollkommen hell mit bequemem Aufzug versehen, sind zu Michaeli, nöthigenfalls auch früher, zu vermieten. Dieselben eignen sich vorzüglich zu

Wollfortirungslocalen oder Bücherniederlagen.
Das Nähere bei Herrn L. Caspary, Reichstraße Nr. 507, im Gewölbe.

Zu vermieten ist an eine ledige Mannsperson eine freundliche Schlafstelle im Halle'schen Pförtchen Nr. 333, 4 Treppen.

Zu vermieten ist eine freundliche Stube an einen oder zwei ledige Herren, im Brühl Nr. 322, im Hofe 2 Treppen.

Meinen Freunden, Gönnern und allen Besuchern des Gräfe'schen Tanzlocals in Eutrichsch zur Nachricht, daß ich von jetzt an die Leitung des Tanzes übernommen habe.

E. Schirmer.

Montag, den 22. Juli,

Extra-Concert
auf der großen Funkenburg.

Heute, den 20. Juli,

Extra-Concert
in der
Oberschenke zu Gohlis.

I. Theil.

Duverture zum Maskenball von Auber. Introduction aus der Oper das Opferfest von Winter. Chor aus Gaar und Zimmermann von A. Lorzing. Krönungswalzer von J. Strauß. Scene: Arie und Chor aus Norma von Bellini.

II. Theil.

Fabel-Duverture von E. M. v. Weber. Entr'acte und Chor aus der Oper der Brauer von Preston von Adam. Romange und Terzett aus der Oper das Heilmittel von Herold. Frohsinns-Scepter, Walzer von J. Kanner. Finale aus der Oper zum treuen Schäfer von Adam.

Gasflammen,

schottischer Walzer von Hauschild (neu).

(Mit Schluß-Decoration.)

Entree à Person 2 Gr. Anfang $\frac{1}{7}$ Uhr.

Das Musikchor von J. S. Hauschild.

Zu dem heute bei mir statt findenden Extra-Concert werde ich mit verschiedenen warmen Speisen und guten Getränken bestens aufwarten. Ich bitte um zahlreichen Besuch.

J. S. Böttcher.

Anzeige.

Heute, Sonnabend den 20., und morgen, Sonntag den 21., früh und Nachmittags Concert im Schweizerhäuschen.

Morgen, Sonntag den 21. Juli,

früh und Nachmittags Concert in der Oberschenke zu Gohlis.

Morgen, Sonntag, den 21. Juli,

Früh-Concert im Leipziger Waldschlößchen.

Aufgemuntert durch den mir stets geschenkten zahlreichen Besuch eines verehrten Publicums, fühle ich mich verpflichtet, die gütige Nachsicht desselben für manches Anfangs nothwendig Mangelhafte in Anspruch zu nehmen, und allen Wünschen durch in Zukunft schnellere und prompte Bedienung, vorzügliche Getränke und gute Speisen möglichst zu entsprechen.

Gohlis, den 20. Juli 1839.

Raundorf, Besitzer des Leipziger Waldschlößchens.

Zugleich verfehle ich nicht, ein hochzuverehrendes Publicum zu benachrichtigen, daß Sonntag Mittag und Abend bei mir à la carte gespeist wird, wozu ergebenst einladet

der Obige.

Baierischer Keller!!!

Ein werthes Publicum mache ich hiermit aufmerksam, daß ich am Kirchfeste morgen, den 21. Juli, meine Wirthschaft ins Johannisthal unweit des israelitischen Friedhofes verlege, wo ich schon Morgens 4 Uhr mit Kaffee und baierischen Kuchen, so wie mit gutem Münchener und Lagerbier aufzuwarten die Ehre haben werde.

J. M. Rechele.

Mötern.

Sonntag, den 21. Juli, Concert und Tanz. Um recht zahlreichen Besuch bittet

H. Werthmann.

Neusdorf.

Morgen, Sonntag als den 21. Juli, halte ich ein Sternschießen, wozu ich ein schiefslustiges Publicum höflichst einlade. Für gute Speisen und Getränke, so wie Abends für ein solides Tänschen habe ich gesorgt.

Der Gastwirth Ritter.

Schleußig.

Zum Früh- und Nachmittagsconcert, so wie zur Tanzmusik morgen, den 21. Juli, ladet ein geehrtes Publicum ergebenst ein und bittet um zahlreichen Besuch

G. Serber

Einladung.

Zum Sternschießen Sonntag, den 21. Juli, ladet alle Schiefslustige ergebenst ein

Polster in Kleinschocher.

Einladung.

Morgen, Sonntag als den 21. Juli d. J., halte ich ein Sternschießen mit Büchsen, wozu ich alle Freunde und Gönner hierdurch ergebenst einlade.

Brandis, den 18. Juli 1839.

J. G. Winkler, Rathskellerwirth.

Einladung. Heute zu Kirchluken und morgen früh zu Speckluken bei

Heincke in Reichels Garten.

Einladung. Morgen, den 21. Juli, Tanzmusik, wobei ich mit frischem Kuchen und guten Getränken bestens aufwarten kann. Um zütigen Besuch bittet ergebenst

Düngefeld in Plagwitz.

Einladung. Morgen, Sonntag, Kirchfest in Neusdorf, wobei mit mehren Sorten Kuchen aufwarten wird

Ritter.

Einladung. Morgen, Sonntag den 21. Juli, ladet zum Bogelschießen und verschiedenen Sorten Kuchen ergebenst ein

Schröter in Volkmarisdorf.

Einladung. Heute, den 20. d. M., gibt es wieder neue Kartoffeln mit neuen Höringen bei

J. F. Kunath, Grimmasche Vorstadt, lange Straße in Hartmanns Hause.

Einladung. Sonntag, den 21. Juli, lade ich früh zu Speckluken, Nachmittags zu verschiedenen andern Sorten Kuchen ganz ergebenst ein.

Kühn in Volkmarisdorf.

Einladung. Heute, den 20. Juli, lade ich meine werthen Gönner und Freunde zu Cotelettes mit Allerlei, Gänsebraten und englischem Rinderbraten ganz ergebenst ein

Burkhardt in Reudnitz.

Einladung. Heute, so wie alle Tage neue Kartoffeln mit neuen Höringen.

G. Serber in Schleußig.

Morgen, Sonntag, früh und Nachmittag
Johannisbeer-, Stachelbeer-, Kirsch- und mehre Kaffeeuchen.

Schulze in Stötteritz.

* Heute Abend ladet zu Beefsteaks mit neuen geschmorten Kartoffeln ergebenst ein

G. Wölbting, Nr. 71 im Keller.

* Kommen. n Montag, den 22. Juli, geht eine leere Chaise mit 2 Pferden nach Rösen. Das Nähere ist zu erfagen bei dem Ruischer Reimeister, in der Petersstraße, Jägers Hof Nr. 31.

